

REGIONALE HÄFEN AUF DIGITALISIERUNGSKURS: INTELLIGENTES WACHSTUM UND NACHHALTIGE WERTSCHÖPFUNG ENTLANG DER KLEINEN UND MITTELGROSSEN HÄFEN DES OSTSEERAUMES

Robert Philipp¹, Laima Gerlitz², Gunnar Prause³

¹PhD Candidate, Researcher

*Wismar Business School, Hochschule Wismar, University of Applied Sciences: Technology, Business and Design /
Department of Business Administration, Tallinn University of Technology
Corresponding address: Philipp-Müller-Str. 14, 23966 Wismar, Germany
Email: robert.philipp@hs-wismar.de*

²PhD Candidate, Senior Researcher

*Wismar Business School, Hochschule Wismar, University of Applied Sciences: Technology, Business and Design /
Department of Business Administration, Tallinn University of Technology
Corresponding address: Philipp-Müller-Str. 14, 23966 Wismar, Germany
E-Mail: laima.gerlitz@hs-wismar.de*

³Professor

*Wismar Business School, Hochschule Wismar, University of Applied Sciences: Technology, Business and Design /
Department of Business Administration, Tallinn University of Technology
Corresponding address: Philipp-Müller-Str. 14, 23966 Wismar, Germany
Email: gunnar.prause@hs-wismar.de*

Abstract. Seit einigen Jahren wächst verstärkt die Bedeutung digitaler Technologien und deren Fortschritt in unterschiedlichen Industrie- und Dienstleistungssektoren. Bezugnehmend auf das erkennbare Wertversprechen, die steigende sektorübergreifende Verbreitung sowie das Wertschöpfungspotential der digitalen Technologien finden diese immer mehr Anerkennung auch im maritimen Industriesektor und Verkehr. Große Seehäfen, die sog. Kernhäfen des ‚TEN-V‘, wie z. B. Rotterdam oder Turku sind mit digitalen datengestützten Technologien, wie z. B. ‚Blockchain‘ oder ‚Internet der Dinge‘ bereits vertraut und setzen weiterhin auf den nachhaltigen Ausbau dieser fortschrittlichen Technologien, die Sicherheit, Prozessoptimierung sowie Nachhaltigkeit versprechen. Sie entwickeln sich schnell und verschmelzen zu riesigen digitalen Netzwerken und Plattformen wie ‚Internet der Dinge‘ oder Industrie 4.0. Damit verbinden und konvergieren sie physische und digitale Welten – Maschinen, Geräte und Menschen – über das Internet zu einem Netzwerk. Das Hauptziel solcher neuen digitalen Technologien ist es, die wirtschaftliche Leistung und den Energiebedarf zu optimieren, den Verbrauch von Ressourcen und Abfall zu reduzieren und das Leistungsportfolio besser zu qualifizieren.

In der Tat sind die Seehäfen auf die großen Transport- und Logistikunternehmen angewiesen, wenn es um die Entwicklung erkenntnisreicher Lösungen und ‚Internet der Dinge‘-Anwendungen geht (Deloitte, 2017). Da die großen Transportunternehmen wie Maersk auf die ‚Blockchain‘-Technologie setzen, um den Fracht- und Informationsfluss zu optimieren, ist es wichtig, dass die anderen Häfen, darunter insbesondere auch die kleineren und mittelgroßen Häfen, die Gelegenheit nutzen, diese technologische Lösung anzuwenden, um sich in die globalen Lieferketten zu integrieren. Andernfalls erwachsen hieraus uneinholbare Wettbewerbsnachteile. Somit ist eine Auseinandersetzung mit neuen digitalen Technologien auch für die großen Kernhäfen sowie kleine und mittelgroße Häfen entlang der südlichen Ostsee von entscheidender Bedeutung.

In dieser Region ist die Verteilung von ‚Blockchain‘- und anderen ‚Internet der Dinge‘-Technologien in den Häfen und ihren Dienstleistungsportfolios sehr begrenzt, nicht kohärent und nicht auf grenzüberschreitender Ebene integriert. Innerhalb eines Anschlagprojektes (‚Interreg‘ ‚Connect2SmallPorts‘ (sog. ‚Seed-Money‘)) führte das Konsortium Interviews mit mehr als zehn CEOs von kleinen Häfen und 30 Experten aus der Region durch. Ergänzt wurden sieben Workshops und Veranstaltungen organisiert, um Primärdaten zu sammeln, die einen entsprechenden Handlungsbedarf untermauern. Im Einklang mit allen Beteiligten standen die Digitalisierung und die damit verbundenen Probleme, wie die Automatisierung, Entkarbonisierung und Sicherheit im Mittelpunkt der Problem- und Herausforderungsdarstellung. Während einige Häfen der Region, z. B. Wismar, Karlskrona und Klaipeda deutlich die Notwendigkeit äußern, augenblicklich Digitalisierungsmaßnahmen durchzuführen, um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen oder zu erhalten, bleiben die polnischen Häfen weiterhin in dieser Ansicht zurück. Sie konzentrieren sich nach wie vor auf die Entwicklung der wichtigsten harten Infrastrukturen ohne klare Vision und Digitalisierungsstrategie. Dies hat ungleiche zukünftige Entwicklungschancen für die Region zur Folge und behindert alle Perspektiven des nachhaltigen und blauen Wachstums.

Der vorliegende Beitrag befasst sich mit der Kluft zwischen marginalisierten Forschungsschwerpunkten kleiner und mittelgroßer Häfen innerhalb dieser technologischen Netzwerke und Plattformen, und baut darauf auf, dass kleinere, wirtschaftlich schwächere oder regional gebundene Akteure, wie kleinere Häfen oder regionale KMUs, in der südlichen Ostseeregion auch von sich entwickelnden digitalen Netzen und der Nutzung digitaler Technologien neben

ihren größeren Akteuren profitieren könnten, um Innovationen zu fördern sowie die Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern. Aus praktischer Sicht werden spezifische Herausforderungen in der Digitalisierung kleiner und mittelgroßer Häfen der Region „Südliche Ostsee“ angesprochen und behandelt. Mit Hilfe der grenzüberschreitenden Kooperationsplattform ‚Interreg‘ und dem im Jahr 2017 umgesetzten Projekt ‚Connect2SmallPorts‘ schlagen die Forscher einen konzeptionellen Ansatz vor, der die Digitalisierung in kleinen und mittelgroßen Häfen erleichtern soll.

Es ist klar, dass die Digitalisierung die nächste Innovationswelle ist und sein wird. Daher erscheint es notwendig, Schlüsselstrategien und -instrumente für kleine und mittelgroße Häfen aufzuzeigen, um die Prioritätsbereiche bei der Verteilung der Investitionen im Hinblick auf die bevorstehende Digitalisierung festlegen zu können, und die politischen Entscheidungsträger informativ zu unterstützen.

Keywords: Digitalisierung, kleine und mittelgroße Häfen, Ostseeraum, Blockchain, Internet der Dinge, Industrie 4.0, KMU.